

Mit 85 Jahren die Kunstecke eröffnet

Ilse Pollak zeigt in der Schifferstraße eigene Werke – Auch Studierende können hier ausstellen

Sachsenhausen – „Ich bin keine Künstlerin per se“, sagt Ilse Pollak. „Aber ein wahnsinnig kreativer Mensch. Das war ich schon immer.“ Vor kurzem hat sie im Erdgeschoss der Schifferstraße 1 die „Kunstecke“ eröffnet. Rund 30 Quadratmeter umfassen die beiden Räume, in denen lange Jahre ein Goldschmied und Juwelier seine Wirkungsstätte hatte. Aktuell präsentiert sie dort ihre eigenen Arbeiten: An den frischgestrichenen, weißen Wänden oder in Regalen stehen die überwiegend kleinen Formate aufgereiht, auch im Schaufenster. Alles ist gut von der Straße aus einsehbar und zieht schon jetzt, so kurz nach der Eröffnung, die Blicke der Passanten auf sich.

Pollak erzählt, dass sie sich nicht auf einen Stil festlegen möchte. Vielmehr entstünden ihre Arbeiten aus dem kreativen Prozess heraus. Die Farben würden die Richtung vorgeben. Doch die Räume sollen künftig nicht nur als Galerie zur Präsentation eigener Werke genutzt werden, sondern auch als Ausstellungsmöglichkeit für Kunststudierende und junge Künstler dienen. „Ich habe Kontakt zur Hochschule für Gestaltung in Offenbach“, sagt Pollak, die seit vielen Jahren als Haus- und Immobilienverwalterin tätig ist. Auch mit 85 Jahren gehört der tägliche Gang ins Büro fünfmal pro Woche mit dazu. Und sie hat mit drei Kindern und fünf Enkeln noch eine große Familie.

Bleibt da denn noch Zeit für kreatives Arbeiten? „Mit meiner Kunst beschäftige ich mich nach dem Büro“, sagt sie. Ein extra Atelier habe sie hierfür nicht. Gemalt werde auf dem



Ilse Pollak möchte mit der Eröffnung der Kunstecke nicht nur die Arbeiten ihres kreativen Schaffens zeigen, sondern vor allem auch jungen Kunststudenten ermöglichen, ihre Werke dort auszustellen.

ALEXANDRA FLIETH

Balkon. Kreativität habe sie ihr ganzes Berufsleben gebraucht. So habe sie früher oft auch Projekte vom Bau bis zu deren Abschluss begleitet – auch mit Blick auf die Innenraumgestaltung. „Frauen schauen noch einmal ganz anders auf Architekturpläne“, weiß sie. Sie habe in der Vergangenheit ebenso mit Stoffen gearbeitet, aber auch Schmuck entworfen. Passend zu ihrem stilvollen, hellblauen Kleid trägt sie an diesem Tag eine ihrer selbstentworfenen Echtsteinketten, die sie mit Silberelementen kombiniert hat.

Das eigene künstlerische

Schaffen sei für sie ein ganz neues Phänomen, das sie gerade entdecke. Das Projekt „Kunstecke“ bezeichnet sie selbst als ihr Altersprojekt. Ihr verstorbener Partner sei ein bildender Künstler gewesen. „Ich war seine Muse und habe in dieser Zeit viel gelernt“, so Pollak. Sie zeichne, male mit Pinsel, Spachtel oder Tube oder verändere Fotografien durch das Mittel der Malerei. Kunst müsse aus ihrer Sicht zeitgemäß, frisch und modern sein, sagt sie weiter. Und es sei genauso wichtig, dass junge Künstler, junge Menschen im Allgemeinen sich nicht verbiegen müssten und

sie selbst sein könnten, auch wenn man damit nicht dem Mainstream entspreche. Und doch wisse sie aus ihrer eigenen Lebenserfahrung heraus, dass es unumgänglich sei, auch mal Kompromisse einzugehen. „Ohne Kompromisse funktioniert im Leben vieles nicht.“ Und am Ende unterliege auch der Künstler mit seiner Kunst dem Diktat des Marktes.

Zweimal wöchentlich, immer freitags und samstags, möchte sie die „Kunstecke“ öffnen und wird hierbei unter anderem von Kunststudenten unterstützt. Auch ein eigener Auftritt in Sozialen Medien gehört

für sie mit dazu. Ohne gehe es heute nicht, sagt sie. Kunststudentin Hannah macht gleich ein Foto von ihr im Gespräch, das später noch auf Instagram hochgeladen werden soll. Künftig plane sie auch, Lesungen und kleinere Konzerte in den Räumen anzubieten. „Das Wichtigste ist aber, dass mir dieses Projekt unglaublich viel Spaß macht“, betont Ilse Pollak. Und das merkt man ihr auch an.

ALEXANDRA FLIETH

Kunstecke

Schifferstraße 1, geöffnet freitags von 14 bis 19 Uhr und samstags von 11 bis 17 Uhr.

Süden

Sachsenhausen,
Niederrad,
Oberrad



Ihre Ansprechpartnerin:
Stefanie Wehr
Telefon: 7501-4408
E-Mail: sueden@fnp.de



IN KÜRZE

Infos zu Photovoltaik im Ortsbezirk 5

Der Ortsbeirat 5 will wissen, welche städtischen Liegenschaften im Ortsbezirk 5 mit Photovoltaikanlagen ausgestattet sind und für welche weiteren Dächer öffentlicher Gebäude PV-Anlagen vorgesehen sind. Auch Planungen für hochstehende Photovoltaikanlagen über versiegelten Freiflächen, etwa über Parkplätzen, soll die Stadt offenlegen. Zudem soll die ABG ihren Klimafahrplan für die Stadtteile Sachsenhausen Nord, Sachsenhausen Süd, Niederrad und Oberrad hinsichtlich der Ausstattung ihrer Liegenschaften mit Photovoltaikanlagen erläutern.

red

Fitnesskurs ab 60 in Sachsenhausen

Sachsenhausen – Die Turngemeinde Sachsenhausen bietet einen Bewegungskurs für Menschen ab 60 Jahren an, der auf dem „Alltags-Fitness-Test“ basiert. Er findet laut einer Mitteilung der Turngemeinde Sachsenhausen freitags von 11 bis 12 Uhr in der Seniorenwohnanlage Mittlerer Hasenpfad 40 statt. Der Kurs ist fortlaufend und trainiert Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Geschicklichkeit sowie kognitive Fitness. Anmeldung: Nina Lipphardt, gymnas-tik@tg-sachsenhausen.de.

red

DFF veröffentlicht neue Podcast-Folgen

Sachsenhausen – Das Deutsche Filminstitut und Filmmuseum (DFF) am Sachsenhäuser Schaumainkai 41 veröffentlicht neue Podcast-Folgen: Bereits 300 Folgen zu verschiedenen Themen gibt es schon. Filmfans, die stets auf dem neuesten Stand in Bezug auf Kino und Filmgeschichte bleiben wollen, können sie online anhören. Im zweiwöchentlich erscheinenden Podcast „Alles ist Film“ blickt das Team des DFF hinter die Kulissen des DFF, berichtet von Festivals und neuen Projekten, spricht über Filmschaffende und ihre Werke und gibt Einblicke in die facettenreiche Arbeit an einer der zentralen Filminstitutionen Deutschlands.

Der monatlich erscheinende Podcast „Filmgeschichte in Objekten“ wirft Schlaglichter auf die Ausstellungen, Archive und Sammlungen des DFF. Die kurzen Beiträge erzählen die spannenden Geschichten hinter den Objekten und beleuchten so immer auch größere filmhistorische Zusammenhänge. Alle Folgen können auf der Website www.dff.film/podcast und den gängigen Podcast-Plattformen abgerufen werden.

Informationen zum Deutschen Filmmuseum, Schaumainkai 41, gibt es unter www.dff.film.

red

Grüne wollen Perspektive für den „Hirsch“

Magistrat zeigt Gesprächsbereitschaft – Denkmalamt prüft Förderung und Beratung für Sanierung

Oberrad – Der traditionsreiche Gasthof „Zum Hirsch“ in der Offenbacher Landstraße 289 steht seit längerer Zeit leer. Die Grünen im Ortsbeirat 5 bitten deshalb den Magistrat, von sich aus auf die Eigentümerin zuzugehen und einen Dialog über den Erhalt, eine denkmalgerechte Sanierung und eine zukünftige Nutzung des Gebäudes anzustoßen.

Historischer Kern aus dem Jahr 1708

Das Gebäude ist ein Einzelkulturdenkmal. Sein historischer Kern stammt aus dem Jahr 1708. Nach Angaben des Landesamtes für Denkmalpflege zählt der „Hirsch“ zu den letzten erhaltenen Gebäuden dieses Typs in Oberrad und besitzt eine besondere ortsspezifische Bedeutung.

„Gerade weil das Gebäude unter Denkmalschutz steht, kann es sehr hilfreich sein, wenn die Stadt eine beratende und vermittelnde Rolle übernimmt“, erklärt Cary Drud, Mitglied des Ortsbeirats 5. „Möglicherweise stehen für die denkmalgerechte Sanierung öffentliche Fördermittel zur Verfügung. Nicht jede private Eigentümerin kennt jedoch alle Programme, Ansprechpartner und Voraussetzungen. Hier kann die Stadt

mit ihrer Erfahrung und ihren Fachämtern wertvolle Unterstützung leisten.“

In einer Stellungnahme vom 18. Mai habe der Magistrat erklärt, dass er für Gespräche mit der Eigentümerin zur Verfügung steht und bereit ist, einen entsprechenden Dialog zu führen und zu begleiten. Zudem bestehen nach Angaben des Magistrats insbesondere im Bereich der Denkmalpflege Fördermöglichkeiten; das Denkmalamt steht für Beratungen

und Vorabstimmungen zur Verfügung.

Nach dem Vorschlag der Grünen soll zunächst geklärt werden, ob die Eigentümerin grundsätzlich zu Gesprächen über die Zukunft des Hauses bereit ist. Darüber hinaus soll geprüft werden, welche Fördermöglichkeiten bestehen und ob die Stadt den weiteren Prozess beratend und unterstützend begleiten kann. Auch eine spätere Nutzung von Räumen für das Quartiersmanagement,

Vereine, Initiativen oder andere gemeinwohlorientierte Angebote in Oberrad soll dabei in Betracht gezogen werden.

„Es geht nicht darum, der Eigentümerin Vorgaben zu machen“, sagt Drud. „Wir wünschen uns einen freiwilligen und konstruktiven Dialog. Der ‚Hirsch‘ gehört seit mehr als 300 Jahren zu Oberrad. Dieses historische Gebäude verdient eine Zukunft und sollte wieder zu einem lebendigen Teil unseres Stadtteils werden.“

red

Am Noorden-Platz völlig unnötig

Zum Artikel „Den Grünen Zimmern nicht ganz grün“ vom 17. Juli, in dem Anschaffung und Folgekosten kritisiert wurden.

Der Carl-von-Noorden-Platz ist einer der wenigen Plätze in Sachsenhausen mit wunderbarem altem Baumbestand. Dass ausgerechnet hier über viele Monate zwei Grüne Zimmer unter herrlichen alten Bäumen abgestellt sind, verwundert nicht nur mich. Hat die zuständige Stabsstelle ihre Standorte nicht im Griff? Oder erschließt sich nur mir nicht, welchen Sinn der Standort hat. Wo stehen die weiteren 21 Grünzimmer? Einladend zum Sitzen oder seniorengerecht sind sie nicht, weil viel zu niedrig. Es gibt keine Möglichkeit, sich beim Aufstehen abstützen. Mit Senioren oder Mitbürgern praxisbezogen ausprobieren und eine sinnvolle Lösung bei einem Stückpreis von 67.000 Euro sollte eigentlich vor dem Kauf möglich gewesen sein. 1,5 Millionen Euro Anschaffungskosten, 2.100 Euro jährlicher Unterhalt, da könnte die Stadt einige Flächen entsiegeln u bienenfreundlich begrünen.

M. Böttger, Sachsenhausen



Der „Hirsch“ in Oberrad steht seit Jahren leer.

ENRICO SAUDA